

# Der Bote vom Remsthal.



## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

No. 86.

Donnerstag den 24. Juli

1845.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### S p r a i t b a c h.

(Gläubiger-Vorladung.)

In der rechtskräftig erkannten  
Santfache des

Michael Kolb,

Bürgers und Söldners zu Vorder-  
linthal, Gemeinde-Bezirks Sprait-  
bach, und seiner Ehefrau

Maria, geb. Ober,

hat man zur Schulden-Liquidation,  
verbunden mit dem Versuche eines  
Borg- oder Nachlaß-Vergleiches  
Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. August 1845.,  
Vormittags 7 Uhr,

anberaumt. — Hiebei haben die  
Gläubiger und Bürgen, sowie alle  
dieserigen, welche aus irgend einem  
Grunde Ansprüche an die Masse zu  
machen haben, auf dem Rathhause  
zu Spraitbach mit allen sich auf ihre  
Ansprüche beziehenden Urkunden zu  
erscheinen, oder sich durch rechts-  
gültig bevollmächtigte Sachwalter  
vertreten zu lassen. Falls kein  
Anstand vorwaltet, können auch  
die Ansprüche schriftlich angemeldet  
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so-  
wie in Hinsicht auf die Bestätigung  
des Güterpflegers und die Geneh-  
migung des Verkaufs der Masse  
wird von den Gläubigern, welche  
sich hierüber weder schriftlich noch  
mündlich erklären, angenommen,  
daß sie der Mehrzahl der Gläu-  
biger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden  
in der nächsten Gerichts-Sitzung  
von der Masse ausgeschlossen.

Den 4. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
Straub.

#### S p r a i t b a c h,

(Gläubiger-Vorladung.)

In der rechtskräftig erkannten  
Santfache des

Josef Sing,

Tagelöhners und vormaligen Polizei-  
dieners zu Spraitbach, und seiner  
Ehefrau

Rosina, geb. Kengeter,

hat man zur Schulden-Liquidation,  
verbunden mit dem Versuche eines  
Borg- oder Nachlaß-Vergleiches,  
Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. August 1845.,  
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt. — Hiebei haben die  
Gläubiger und Bürgen, sowie alle  
dieserigen, welche aus irgend einem  
Grunde Ansprüche an die Masse  
zu machen haben, auf dem Rath-  
hause zu Spraitbach mit allen sich  
auf ihre Ansprüche beziehenden Ur-  
kunden zu erscheinen, oder sich durch  
rechtsgültig bevollmächtigte Sach-  
walter vertreten zu lassen. Falls  
kein Anstand vorwaltet, können  
auch die Ansprüche schriftlich ange-  
meldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so

wie in Hinsicht auf die Bestätigung  
des Güterpflegers und die Geneh-  
migung des Verkaufs der Masse  
wird von den Gläubigern, welche  
sich hierüber weder schriftlich, noch  
mündlich erklären, angenommen,  
daß sie der Mehrzahl der Gläubi-  
ger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden  
in der nächsten Gerichts-Sitzung  
von der Masse ausgeschlossen.

G m ü n d den 4. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
Straub.

#### G m ü n d.

(Brückenbau-Accord.)

Ueber den Bau einer Brücke in  
Mögglingen an der nach Alen  
führenden Staatsstraße, wofür  
die Zimmermanns-Arbeiten auf  
666 fl. 54 kr.

die Maurer-Arbeiten auf

1,678 fl. 9 kr.

die Schmied-Arbeiten auf

130 fl. —

veranschlagt sind, werden am

Montag den 28. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

Accords-Versuche in Mögglingen  
vorgenommen.

Dieserigen Bauhandwerker, welche  
die benannten Arbeiten übernehmen  
wollen und den unterzeichneten  
Stellen nicht bekannt sind, haben bei  
der Verhandlung bezirkspolizeiamt-

lich beglaubigte Vermögens-, Bürgschafts- und Prädikats-Zeugnisse vorzuweisen. Den 14. Juli 1845.  
 R. Ober-Amt. R. Straßenbau-Liebherr.  
**Albert.**

**W e l z h e i m.**

**(S t r a ß e n b a u.)**

Die Accords-Verhandlung über Herstellung eines Theils der zwischen Welzheim und Murrhardt zu erbauenden Straße wird

am 31. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Welzheim wiederholt werden; weil bei dem ersten Verleihungs-Versuche von den in geringer Anzahl erschienenen Accords-Lustigen nur solche Offerte gemacht wurden, welche eine Zusage nicht erlangen konnten.

Der Einladung zur Theilnahme an der wiederholten Verhandlung wird angefügt, daß dem fraglichen Straßenbau in Absicht auf Planie-Arbeiten gar keine Schwierigkeiten entgegenstehen; daß es zu dessen Betrieb an den erforderlichen Fuhrwerks-Besitzern in der Gegend keineswegs fehlt, so wenig als an Handarbeitern, und daß, was besonders zu beachten sein dürfte, die Termine so gestellt sind, daß der Winter zur Steinbefuhr benützt werden kann.

Der Kostens-Voranschlag, verfertigt von einem, mit den hiesigen Arbeits- und Fahr-Preisen genau bekannten Techniker, zeigt folgende Summen:

**Markung Welzheim.**

Für Planie	5,455 fl.
für den Steinförpser	18,280 fl.
für die Maurerarbeit	1,267 fl.
für die Pflasterung	460 fl.
<b>Markung Kirchenkirnberg.</b>	
Für Planie	1,507 fl.
für den Steinförpser	2,930 fl.
für die Maurerarbeit	997 fl.

Uebrigens werden nur solche Personen zur Verhandlung zugelassen werden, welche vor Eröffnung derselben sich über genügendes Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse ausweisen können, und von den Unternehmern wird noch verlangt werden, daß sie zwei Bürgen stellen, welche über ihre Zuverlässigkeit ebenfalls Nachweis geben müssen.

Königl. Oberamt.  
 Leemann.

**F o r s t a m t F o r c h.**

(F l o ß h o l z - B e i f u h r - A c c o r d.)

Die unterzeichnete Stelle wird  
 Mittwoch den 6. August d. J.,  
 früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Welzheim über die Befuhr des aus den Staats-Waldungen der Kreiere Welzheim und Kaisersbach für den 1846ger Rems-Floß bestimmten Scheiterholzes an die Floßstraße Accorde abschließen, und es werden Accords-Liebhaber mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß dem Forstamt unbekannt Personen sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Orts-Vorstände wollen diese Verhandlung gehörig bekannt machen lassen.

Den 22. Juli 1845.

Königl. Forstamt.  
 v. Schiller.

**G m ü n d.**

(R e s u l t a t d e r S t a d t r a t h s - W a h l e n.)

Bei der unterm 27. d. M. stattgehabten Wahl zweier Stadtraths-Mitglieder wurde

Kaufmann J. B. Maier  
 und

Kaufmann Adolph Köhler gewählt, was vorläufig mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß deren Beeidigung noch besonders verkündet werden wird, da dieselbe wegen Abwesenheit eines dieser Gewählten nicht erfolgen kann.

Den 23. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
 Steinhäuser.

**G m ü n d.**

(R e s u l t a t d e r W a h l d e r E r g ä n z u n g d e s B ü r g e r - A u s s c h u s s e s.)

In Folge der stattgehabten Wahl sind folgende Bürger als Mitglieder des Bürger-Ausschusses gewählt worden:

**I. als Obmann:**

Kaufmann Adolph Köhler.

Da derselbe aber in Folge einer Wahl von 2 Stadträthen in das Stadtraths-Collegium gewählt worden ist, so wird demnächst eine neue Wahl angeordnet werden, um die Stelle des Obmanns zu besetzen.

**II. als Bürger-Ausschuß-Mitglieder:**

Josef Wagner, Silberarbeiter.  
 Christof Köhler, Werkmeister.  
 Achilles Doll, Apotheker.  
 Josef Beck, Goldarbeiter.  
 Augustin Weitmann, Silber-Arbeiter.

Ignaz Domma, Goldarbeiter.

Eduard Forster, Kaufmann.

K. Deibele, Kaufmann.

Die Beeidigung dieser neu gewählten Mitglieder geschieht

Montag den 28. d. M.,

Bormittags 10 Uhr,

in der Stadtraths-Sitzung, wovon die Bürgerschaft auf den Grund des §. 50. des Verwalt. Edikts in Kenntniß gesetzt wird.

Den 23. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
 Steinhäuser.

**G m ü n d.**

(H o l z - V e r k a u f.)

Von der Stadt-Pflege wird an nachbenannten Tagen folgender Holz-Verkauf vorgenommen werden, und zwar:

Den 25. und 26. Juli 1845.,  
 in dem Stadtwald Lesernholz  
 auf dem Alsbuch bei dem

Kizing-Hof:

11 Klafter buchene Scheiter,

19 Klafter dto. Prügel,

24 1/2 " birken Scheiter,

8 1/2 " dto. Prügel,

51 1/4 " Mischling-Prügel,

4,700 Stück buchene Wellen,

13,525 " Mischling-Wellen.

Die Kaufs-Liebhaber werden zu den Aufstreichs-Verhandlungen, welche auf dem Plaz vorgenommen werden, hiemit eingeladen, wo sie die weitem Bedingungen vernehmen können; die Verhandlungen beginnen jeden Tag Morgens 8 Uhr. Den 22. Juli 1845.

Stadtpfleger  
 Doll.

**G m ü n d.**

Alle diejenigen, welche sich bei dem Wald-Inspektor Steinhäuser um Stockholz angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, am

Donnerstag den 24. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause bei der Verlesung zu erscheinen; diejenigen, welche nicht erscheinen, haben zu

erwarten, daß das Loos für sie gezogen wird, und haben sich sodann gefallen zu lassen, in welche Waldungen sie dadurch verwiesen werden.

Den 22. Juli 1845.

Stadt-Pflege.  
Doll.

**M u t h l a n g e n.**  
(Brennholz-Verkauf.)  
Am Samstag d. 26. Juli 1845.,  
Nachmittags um 2 Uhr,  
werden in dem hiesigen Gemeinde-  
wald in der Leinhalde

15 Mäß sichtenes Scheiterholz  
im öffentlichen Aufstreich verkauft,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen  
werden, um das Weitere zu ver-  
nehmen.

Schultheiß Hörner.

**M u t h l a n g e n.**  
(Schafweide-Verleihung.)  
Da der Pacht der hiesigen  
Winter-  
schafweide  
an Am-  
brost 1845.



zu Ende gegangen ist, und der  
der Sommerweide an Simon und  
Judä 1845. zu Ende geht, so  
wird am

Samstag den 26. dieß  
ein neuer Pacht-Verfuch vorge-  
nommen werden, wozu sich die  
Pachtliebhaber mit amtlich beglau-  
bigten Vermögens-Zeugnissen  
Vormittags um 9 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus einfinden  
wollen, um das Weitere zu ver-  
nehmen.

Schultheiß Hörner.

**G m ü n d.**  
(E i n l a d u n g.)  
Alle diejenigen ledige und verhei-  
rathete Gold-, Silber- u. Semilor-  
Arbeiter und Graveure in hiesiger  
Stadt, welche dem — am 12. dieß  
besprochenen Kranken-Unter-  
stützungs-Verein beizutreten  
wünschen, werden eingeladen,  
am Samstag den 26. dieß,

Abends halb 8 Uhr,  
auf der Herberge zum goldenen  
Haasen zu erscheinen, und der  
definitiven Feststellung der Statuten  
anzuwohnen, sowie die Wahlen des  
Vorstandes und Ausschusses aus  
ihrer Mitte vorzunehmen. Wer  
abgehalten ist, persönlich zu erschei-

nen, wolle eine schriftliche Voll-  
macht einsenden. Zur Nachricht  
für die noch anschlüssigen Ge-  
werbs-Genossen wird bemerkt, daß,  
nach den — bis jetzt gefaßten  
Beschlüssen, diejenige, welche  
ihren Beitritt bis 26. dieß erklären,  
nur das einfache Eintrittsgeld  
entrichten dürfen, und im Alter  
bis zum 50sten Jahre zugelassen  
werden, wenn sie gesund sind, daß  
dagegen diejenigen, welche bis 26ten  
dieß ihre Theilnahme nicht aus-  
sprechen, sondern erst später, jedoch  
vor Ablauf eines halben Jahres  
beitreten, während sie in der Lage  
sind, jetzt schon beitreten zu kön-  
nen, ein doppeltes Eintrittsgeld  
zu bezahlen, und das 40ste Jahr  
noch nicht erreicht haben dürfen;  
und daß endlich nach Umfluß eines  
halben Jahres — etwa vom 1ten  
Februar 1846. an — für alle die-  
jenige, welche bis dahin hätten  
beitreten können, es zu thun aber  
unterlassen haben, die Theilnahme  
an dem Verein unter allen  
Umständen und für immer  
verschlossen ist.

Am 24. Juli 1845.

Auf Ansuchen,  
Obmann der Goldschmids-  
Innung:  
N ü b e r.  
Ober-Zunfmeister Jg. Bez.  
R ö h l.  
Menrad.  
Beißwingert.

**G m ü n d.**  
Da die Mitglieder des allge-  
meinen württembergischen wund-  
ärztlichen Vereins  
den 4. August  
in Schorndorf zusammenkommen,  
so erlaube ich mir, die Herren  
Ärzte, Wund- und Hebärzte des  
Oberamts-Bezirktes hierauf auf-  
merksam zu machen.

Den 21. Juli 1845.

Dr. Bodenmüller.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
Besten ächten  
Weizen-Branntwein  
maasweise à 22 kr., in größeren  
Quantitäten à 20 kr. per Maas  
empfiehlt

W. F. Knorr.

**G m ü n d.**  
(Regelschieben.)



Näch-  
sten  
Sonn-  
tag  
den 27. ds. werde ich bei günstiger  
Witterung in meinem Garten  
ein Regelschieben abhalten, wobei  
folgende Gewinne ausgesetzt sind:

- 1. Gewinn . 8 fl. 6 kr.
- 2. " . 5 fl. 24 kr.
- 3. " . 2 fl. 42 kr.
- 4. " . 1 fl. 20 kr.
- 5. " . 1 fl. —

Die näheren Bedingungen sind  
aus den Anschlag-Zetteln im Garten  
zu ersehen, und lade zu zahlreichem  
Besuche höflich ein.

Hahnenwirth Pfisterer.

**G m ü n d.**  
Eingetretener Hindernisse wegen  
findet die von mir auf den Jacobi-  
Feiertag angezeigte Tanz-Musik  
nicht statt.

Schwarzschenswirth Burr.

**Schloß Lindach.**  
(Tanz-Unterhaltung.)  
Mor-  
genden  
Frei-  
tag,  
als am  
Jacobi-  
Feiertag, wird der Unterzeichnete  
Tanz-Musik



abhalten, und dabei vorzügliches  
Lagerbier aus dem innersten  
Felsenkeller auszapsen. Zu zahl-  
reichem Besuche ladet höflich ein

Schloß-Bekänder  
Leonhard Schleicher.

**W u s t e n r i e t h.**  
Bei  
Unter-  
zeich-  
netem  
findet  
am



Freitag den 25. dieß,  
als am Jacobi-Feiertag,  
Tanz-Musik  
statt, wozu höflich einladet  
Birih Abele.

**Forch.**  
**(Garten-Musik und Tanz-Unterhaltung.)**



Der Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß am nächsten Jakobifertage,

Freitag den 25. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in seinem Garten (von dem Gmünder Musik-Verein ausgeführt)  
**Trompeten = Musik,**  
und des Abends

**Tanz = Unterhaltung**  
stattfinden wird. Für vorzügliches Weissensteiner Bier, sowie Weine und Speisen ist hinlänglich gesorgt, und wird um gütigen Besuch anmit gebeten.

G. Wunsch,  
Gastgeber zum Hirsch.

G m ü n d.

Zwei 6-octavige Forte-Piano amerikanischer Bauart hat zu verkaufen

Orgelbauer Schäfer.

Alf dorf,  
Oberamts Welzheim.  
(Färberei- und Güter-Verkauf.)

Die Färber David Winter'schen Eheleute sind gesonnen, ihr dahier besitzendes Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter Einem Dach, mit gut eingerichteter Färberei und besonderer Menge, nebst Küchengärtchen dabei, und

5 Morgen Gütern, worunter 2 1/2 Morgen Waldung begriffen, am  
Samstag den 23. August d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
zu verkaufen, oder auch, wenn sich

kein passender Kaufs-Liebhaber zeigen sollte, auf drei oder mehrere Jahre zu verpachten.

Die Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich nun an genanntem Tage und zur bezeichneten Stunde in dem Hause des Färbers Winter dahier einfinden, wobei noch bemerkt wird, daß die Realitäten täglich eingesehen, auch vor dem oben bestimmten Tage Käufe abgeschlossen werden können, und daß dieses Färberei-Gewerbe, von einem tüchtigen fleißigen Meister betrieben, bei der hiesigen großen Pfarrgemeinde und dem Umfande, daß sich in der Umgegend von 2 Stunden keine Färberei befindet, stets einen guten Erwerb abwirft.

Zu weiterer Auskunfts-Ertheilung ist bereit

Den 18. Juli 1845.

Orts-Vorsteher  
Mosser.

H u s s e n h o s e n.

Unterzeichnete verkauft am Jakobifertage, Freitag den 25. Juli, einen 2 1/2 Jahr alten hellbraunen Farren, welcher bei der letzten Preis-Vertheilung den Preis bekommen hat, und ladet die Liebhaber höflichst ein.

Anna Maria Kugler, Wwe.

G m ü n d.

(Lehrlings-Gesuch.)

Ein hiesiger Sattler-Meister sucht einen gut erzogenen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen: Auf dem Marktplaz ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Holzlege und Antheil am Keller. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen: Ein heizbares Zimmer für einen ledigen Herrn, mit oder ohne Möbel, welches so gleich bezogen werden kann.

Näheres sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis im obern Stock, bestehend in Stube, Stubenkammer und Küche ist zu vermietthen; bei Wem? sagt

die Redaktion.

M u t h l a n g e n.

(Schafweide-Verpachtung.)

Der Unterzeichnete ist Willens, am Samstag den 26. dieß, Vormittags um 10 Uhr,

die Herbstweide — auf Muthslanger Markung — nach der Ernte bis Simon und Juda im öffentlichen Aufstreich zu verpachten, wozu Pacht Liebhaber eingeladen werden. — Den 19. Juli 1845.

Schäfer Alois Weiß  
aus Nelmersbach.

**Nachtrag.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Schlechtbach.

(Holz-Verkauf.)

Am Montag den 28. d. Mts. werden unter den gewöhnlichen Bedingungen im Staatswald Buch bei Rudersberg verkauft: 27 Nadelholzstämmen, 144 dto. Stangen und 22 Baumstüben; 1 Kl. eichene Prügel; 1 Kl. buchene Prügel; 1 Kl. Nadelholzschleiter. Die Verhandlung beginnt Morgens 8 Uhr im Walde selbst und nur bei ungünstigem Wetter in Rudersberg. Die Schultheißenämter wollen dieses bekannt machen lassen.

Den 23. Juli 1845.

Königl. Forstamt.  
v. Rablden.

**Der Voigt von Hiddensee.**

(Fortsetzung.)

„Ah, sieh da, Niklas Bremer,“ sagte Bruno, „Ihr hättet uns fast erschreckt.“

„Wirklich,“ erwiderte der Voigt mit tiefer Stimme, „ich glaube kaum, daß die Sünde, die im Dunkeln umherschleicht, noch so viel Furcht zurückgelassen hätte.“

„Was schwätzt Ihr da, alter Mann,“ rief der Kammerherr, „und mit welchem Recht drängt Ihr Euch

zu mir? Wißt Ihr, wer Ihr seid? Soll ich Euch Ehrfurcht lehren?“

„Wer ich bin,“ sagte der Voigt und trat aus dem Schatten in das Mondlicht heraus, so schnell und drohend, daß der Baron unwillkürlich von Neuem nach seinem Degen suchte. Die mächtige, gebeugte Gestalt richtete sich vor ihm auf, dann sagte er, ihn finstern anblickend: „Ich bin ein Mann, vor dem Ihr Euch hübsch hüten solltet, junger Herr. — Wahrlich,“ fuhr

(Siezu eine Beilage.)

er ruhiger fort, „Sie thäten besser, in Frieden von Hiddensee zu scheiden und niemals wieder zu kommen, ehe es Ihnen beliebt, Unehre und Zwietracht zu uns zu bringen.“

„Ich habe nicht Lust von Euch eine Predigt über das zu hören, was ich thun und lassen soll,“ erwiderte der Kammerherr.

„Thun Sie, was Ihnen beliebt,“ erwiderte der Voigt, „aber Herr, es kann eine Stunde kommen, schlimmer wie diese, eine Stunde, wo alte und neue Sünden aufwachen und um Rache schreien; davor hüten Sie sich.“

„Ich glaube, Ihr erschreckt Euch, mir zu drohen?“ rief der Freiherr. — „Seht, verlaßt mich, ich befehle es Euch!“

Der alte Voigt stützte sich auf seinen Stock und sah ihn schweigend an. Der Mond fiel auf sein langes, silberweißes Haar und schien daran herabzustreifen auf die klare Sanddecke des Bodens; die dornigen Hände des Busches streckten sich nach den beiden Männern aus, als wollten sie sie anfassen und in ihr Gewirr ziehen, unten aber schlugen die Wellen an das Gestein und zeigten, lauernden Raubthieren gleich, ihre weißen Zahnreihen.

„Was starrt Ihr mich an?“ fragte der junge Freiherr mit ungewisser Stimme, denn eine sonderbare Empfindung schlich durch sein Herz. „Wollt Ihr mich verlassen?“

„Es ist seltsam,“ versetzte der Alte, als spräche er mit sich selbst, und dabei schüttelte er seinen weißen Kopf, „so sagte er damals auch, und so sah er aus, so trotzig und so gottlos. Ja, ja, mein junger Herr, ich gehe; ich will nicht wissen, wer die Dirne war, die in Ihren Armen lag, denn ich, der Voigt würde sie bestrafen müssen. Aber laßt es Euch gesagt sein, meidet Hiddensee, setzt den Fuß nicht mehr auf diesen öden Sand. Ihr könntet leicht darin versinken.“

Mit raschen Schritten ging er fort und Bruno folgte ihm nach einigen Minuten. „Ich glaube wirklich,“ sagte er endlich mit einem verächtlichen Lachen, „der alte Narr hat das Mädchen nicht erkannt, wie hätte der Bauer sich auch verstellen können?! Aber für seine Grobheit soll er mir büßen.“ Dieser Beherrscher von Hiddensee hat etwas Stolz und Kühnes in seinem Wesen, das sehr belustigend wäre, wenn es nicht beleidigend ausartete. Gedult, es wird eine Zeit kommen, wo ich ihm Demuth lernen will, ihm und seinem Tölpel von Sohn.“

Nachdem der alte Baron mehrmals vergebens nach dem Voigt gerufen hatte, kam dieser endlich und entschuldigte sich mit seiner mannigfachen Beaufsichtigung des frühlichen Hauens, der jetzt mit Fackeln aus Wachholderholz bewehrt, singend und jauchzend der gnädigen Herrschaft das Geleit gab. — Der Freiherr war so voll Güte, daß er Vielen Geschenke zusicherte und sich für die herzlichste Freude, die sie ihm gemacht, bedankte. Dem Voigt bezeichneter er sein ganzes Wohlgefallen, indem er ihm die eine Hand reichte und schüttelte, Eckert aber die andere, und Vater und Sohn einlub, ihn morgen auf seinem Rittersitze zu besuchen. — Auch Tina

danke den armen Leuten und Keiner war, der nicht mit Vergnügen die Worte von ihren holdseligen Lippen fließen hörte. Zu Eckert sagte sie nichts, sie grüßte ihn mit einer leichten Kopfbewegung und wendete den Kopf so rasch von ihm ab, als wollte sie ihn meiden.

Wie der Zug sich dem Landungsplatze näherte, erschien auch der Kammerherr und mischte sich in die Reihe, indem er plötzlich dicht vor Eckert trat, und seiner Cousine beim Einsteigen die Hand bot. Gleich darauf setzten sich die Ruder in Bewegung, der alte Baron rief seinen armen Lehnsleuten Dankworte und Glückwünsche zu, indem er sein Köppchen abnahm und mit begleitete Jubelgeschrei und Fackelschein das Boot, bis es als ein ferner Punkt auf dem mondbeglänzten Meertraum schwebte und im Schatten der Ufer an der Halbinsel Wittow verschwand. —

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Kirchheim u. T., 17. Juli. Gestern früh am Tage vermißte ein wohlhabender Bauer in einem Amtsorte von hier seine Frau, welche mit Tagesanbruch vom Bette aufgestanden war, um Brod zu backen. Als er sie endlich in seinem Wasch- und Backhause suchte, fand er vor dem Backofen ihre Schuhe, sie selbst aber im Backofen bereits so verbrannt und größtentheils verkohlt, daß er die Reste des Körpers nur mit Hülfe der Ofenkrücke und endlich der Dunggabel aus dem Ofen brachte. Ohne Zweifel hat die Unglückliche in einem Anfälle von Schwermuth, woran sie in früheren Jahren gelitten hatte, ihrem Leben auf diese schauerliche Weise ein Ende gemacht.

Wer sich für die Seidenzucht interessirt, hat jetzt Gelegenheit, in Hohenheim von der Seidenrauperei Einsicht zu nehmen. Sowohl die Fütterung der Seidenraupen, das Einspinnen, als auch die verschiedenen Verrichtungen bei der Seidenzucht können eingesehen werden. Man hat sich deshalb an den Candidaten Mögling zu wenden.

**Preußen.** Aus Dirschau in Westpreußen wird die merkwürdige Erscheinung berichtet, daß, während man dort seit Wochen an einer fast unerträglichen Hitze von 18—24° R. im Schatten leide, sich in der Nähe im Freien so viel Eis finde, daß es eimerweise in die Stadt geholt wird. Dasselbe wurde im Frühlinge durch die Kraft des Stromes schollenweise mehrere Fuß tief in die Sandufer getrieben.

Die 20jährige Katharina Dütriaux, Tochter eines Försters zu Wasserbelly bei Trier, hatte neulich den Muth, einen 44jährigen, kräftigen Straßenräuber auf der Flucht zu ergreifen und ganz allein so lange zu halten, bis Hülfe kam, und man ihn verhaftete. Da der Mensch (der zum Tode verurtheilt wurde) durch wiederholte Verbrechen der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlich war, so erhielt Kath. Dütriaux eine Prämie von 50 Thalern.

In Mainz fiel dieser Tage der Sohn eines reichen Handelsehrens in den Rhein; ein Hafenarbeiter sprang nach und rettete ihn. Der Vater schenkte ihm 2 Thaler. Gleich darauf fiel sein Hund hinein: der Retter desselben empfing einen Dukaten Belohnung.

**Dänemark.** Kopenhagen den 7. Juli. Ueber das im Belt gesunkene Dampfschiff „Karoline Amalie“ wird Folgendes mitgetheilt: Dieses Schiff verdannt einem englischen Taucher seine Rettung, der zu demselben gerufen wurde und alle Apparate in Anwendung brachte. Dieser Mann trägt 160 Pfund Blei, wandelt, mit diesem Gewicht beladen, auf dem Meeresgrunde und geht unter Wasser, um Ausbesserungen vorzunehmen. Dabei hat er seinen wasserdichten Hut auf, an welchem eine Schlange befestigt ist, die über das Wasser hinausgeht und ihm die erforderliche Luft zuführt. Sie gleicht einer Sprizenschlange und wird nach Erforderniß kürzer oder länger gemacht. Der Taucher erhält 4000 Rthlr. für seine Hülfsleistung. Das gedachte Dampfschiff wurde in der Nacht auf den 7. von dem kleinern Dampfschiff Christian VIII. in Flensburg eingebracht.

**Griechenland.** Athen, 6. Juli. In voriger Woche hat in dem Dorfe Kalumon, in der Nähe von Marathon, ein wüthender Wolf 11 Landleute, wovon 8 bereits gestorben sind, und 18 Hunde gebissen, die alle sogleich erschlagen wurden. Des Wolfes konnte man jedoch nicht habhaft werden, so daß man noch größeres Unglück befürchtet.

Eine schreckliche Landplage in Griechenland sind die Heuschrecken, von denen ganze Landstrecken verheert werden. In Attika macht Alles Jagd auf sie. Um sich einen Begriff von der Unzahl dieser Insekten zu machen, genügt es zu wissen, daß in Phyle die Einwohner 200,000 Oskas solcher Thiere (es gehen deren 140,000 auf eine Oksa) getödtet haben.

### Miscellen.

Ein Virtuoso im Orgelspielen hatte einst die ganze in der Kirche versammelte Gemeinde durch die Ausführung einer tüchtigen und prächtigen Fuge entzückt. Als er fertig war, sprang der Bälgetreter hervor, rieb sich die Hände und jauchzte: „Das haben wir vortrefflich gemacht.“ — „Wir?“ antwortete der Künstler, „ich bin allein hier.“ Er fing von Neuem an zu spielen, aber mitten im Spiele verstumten alle Pfeifen. Kein Ton erschallte. Er erstaunt, er schimpft, — da streckt der Bälgetreter den Kopf hervor und ruft: „Sehen Sie wohl, daß wir unserer zwei sind? Wenn ich nicht will, so können Sie nichts.“

Ein pfffiger Barbier in Dalkeith nimmt zum Einseifen seiner Kunden Guanowasser; die Triebkraft dieses Duzmittels ist bekannt. Kaum ist der Barbier um die Straßenecke, so fühlt er schon die frischgewachsenen Baristoppeln, und muß zurück, um sich abermals rasiren zu lassen.

## Leih-Bibliothek

von J. Keller in Gmünd.

Nachstehende neue Bücher bilden die Fortsetzung von No. 1125.:

Fortsetzung von Spindlers belletristischem Ausland:

- 1126—28. Whitefriars oder die Tage Karls des Zweiten. Ein historischer Roman.  
 1129. Paul Wörning. Abenteuer eines Scherensjungen. Von Emilie Flygare-Carlén.  
 1130—32. Mathilde. Erinnerungen einer jungen Frau. Von Eugene Sue. (Fortsetzung von 1118.)  
 1133. Niccolo de' Lapi. Ein Roman aus der florentinischen Geschichte. Von Massimo d'Azeglio.  
 1134. Der ewige Jude. Von Eugene Sue. (Fortsetzung von 1125.)  
 1135—36. Neue Genrebilder aus dem Alltagsleben von Daniel Adam.  
 1137—38. Die Memoiren des Teufels. Vorläufer der „Pariser Mysterien“. Von Friedrich Soulié.  
 1139. Struensee oder Günstling und Königin.  
 1140—41. Das Erstgeburtsrecht. Eine Novelle von Mistress Gore.

1142—44. Rinaldo Rinaldini der Räuberhauptmann. Eine romantische Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Mit Kupfer. (Neueste Ausgabe. 1845.)

1145. Roswitha. Almanach der Schönheit und Tugend geweiht von Chlodwig, 1842. Mit 6 colorirten Bildern. Inhalt: Ingeburg. Histor. Novelle von Bernd v. Guseck. — Homer's Apotheose. Epos in 24 Gesängen von L. Schefer. — Graf v. Waldstein. Novelle von Isidorus orientalis. — Troubadour's Tagebuch. Von Ernst v. Münch. — Herz und Welt. Novelle von Th. Mügge. — Gedichte von Fr. v. Sallet. — Edelfinn und Täuschung. Novelle von Chlodwig. — Flammen von L. Bockstein. — Vor zwanzig Jahren. Von L. Kellstab. — Heitere Lieder von Richard Morning.

### Kinder-Bibliothek.

36. Schmid, Chr., Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet. Inhalt: Die Nachtigall. — Die rothen und weißen Rosen. — Die zwei Brüder.  
 37. Hirlanda, Herzogin von Bretagne, oder der Sieg der Tugend und Unschuld. Eine erbauliche und lehrreiche Geschichte des Alterthums.  
 38. Die Räuber auf der Muswiese. Eine moral. Erzählung für Jung und Alt, besonders für erwachsene Kinder. Von N. Gerber.